

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 95 (1969)

**Heft:** 39

**Artikel:** Flug nach Paris

**Autor:** Däster, Robert

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-509125>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Isebahn-Witz

gesammelt vom Walter Koller,  
Appenzell

No mengs Joor vor dem, as vo Sanggalle of Gääs e Behnli gfuehrt het, ischt of dere Strecki eben au e Poschtgtuutsche gfaare. Emol het e Puuremandli im Büehler enne e Buleetli glööst ond richtig, die Guutsche ischt wäldli vorgfahre. Wohee as er wollt, het de Gutschner gfrooged a dem Maa. «Of Gääs uni» het er em zor Antwort gee. «Guutsche ischt bsetzt, chomm gad zu meer of de Bock» het droff der Postilion gmeent. «Nüüd so sicher», säät das Manndli, «i ha uf Gääs zallt ond nüd uf de Bock.»

\*

En aalts Wiibli ischt emol z Sanggalle bim Tokter gsee. De het ere e Gottere ond nebis Bölder gge. Das Fräuli ischt denn wider heezue, ebe mit de Gääserbah. Si het denn scho im Nescht obe de Kondiktör gfrooged, eb do d Haltistöll (Rose) sei. Deseb het Nei gsäät. Au z Niedertüüfe, im (Stene) ond z Tüüfe het das Fräuli gfrooged, eb das etzt d Rose sei. De Kondiktör het abgwunke ond gsäät, er wells ere denn scho sage, wenns ase wiit sei. Bi de (Rose) aber het ers richtig vergesse ond sin Zog ischt scho wider aagfaare. Do chonnts em ebe wäldli in Sii ond er het pfeffe, was er gad het möge. Richtig het denn das Zögli aakhaalte ond de Kondiktör ischt zo dem Wiibli go sage, do sei etzt d Rose, si mös aber pressiere mit uusstige. Do het das Fräuli gsäät, si well gär nüd uusstige – de Tokter hei ere gad gsäät, si soll den eppe i de (Rose) obe wider en Schlock us de Gottere nee.

\*

Grad vor s Zögli abfahre ischt, haschted no e Manndli em Bahnhof zue ond löst s Buleetli. «Wenn fahrt s Zögli» wet de Maa wesse. «Was Zögli», begehrt de Behnler uf. «I sage eu au nüd Passaschierli.»

\*

Z Urnäsch hönne choot emol de Kondiktör zue, wo e Muetter im Zog inne erem Bueb leenggs ond rechts Ohrfiige gee het, as de aam

Töfl ebe au khörig Schrää lo het. De Behnler het khörig uufbegehrt, das sei etzt au gär ke Tue. Die Frau het si do e chli verexgusiert ond gsäät: «Tüend entschuldige, ischt me halt ebe öbesotte. Necht (gestern abend) ischt mi Medl i andere Ommstend vo Zöri heechoo, am Moge em Zwää denn ebe de Maa mit me allerwöltis Ruusch, vor i deheem gange bi het de Chlinn no i d Hose gschesse, de do het vorig s Buleetli gfresse ond jetzt mecki, as i do im letzte Zoog inne bi.»

\*

Bi de Bodesee-Toggeburgbaah ischt e Puurli vis-à-vis vome saperements höbsche Frauezimmer khoocked. Im Wasserfluehtunnell inne het s Liecht spuckt. Zmool het das Frölein demm Maa leenggs ond rechts e paar Flattere an Chopf ani ggee. De Puur het ebe schulig uufbegehrt ond gsäät, er hei ere jo gär nütztue. Das Frauezimmer het eres Handtäschli uuftue ond emm e Chäältli anikhäbed: Luzia Schönenberger, Gedankenleserin.

\*

En Innenrholder ischt emol gi Romishuern gfaare. Im Zoog inne hockt er mit me Schwob im gliiche Coupé. De fein Herr hets aber gär nüd chöne verbotze, as de Puur emm all (Du) gsäät het. «Sie Bauer, Sie haben mich nicht zu duzen, verstanden, in meinen Adern fließt blaues Blut» begehrt das Schwöbli uuf. Verwonderet het de Puur gsäät: «So ase, jää tuescht nütz degege?»

\*

Of em Bahnhof z Zöri ischt dene viile Behnler en Appenzöller uufgafale, wo of em Perroo uf de Zehe gaaz liislig uuf ond ab glaufe ischt. «Hee Appizäller, werum laufsch du do uf de Zehe?» het enn vo de Beamte wele wesse. «Chascht nüd lese», het de Appenzöller gsäät, «det stoot doch (Geh-leise).»

\*

E Frau choot mit ere Sau z Gääs of de Bahnhof. De Behnler het oowillig gfrooged: «Wohee mos die Sau?» «I mos in Büehler abi» het s Puurewiib gsäät.

\*

Wo de Zog z Herisau in Bahnhof iifahre ischt, rüeft en Passaschier zum Zog us «Hülf! Hülf! Do isch anere Frau öbel woode. Gschwind en Schlock Kognak.» De Büffee-Weet, wo grad of em Perroo gstande ischt, springt gschwind i d Resti ini ond holt e Kognakfläsche ond het si demm Maa unibotte. De het si pätsch as Muul gnoo ond en rechte Schlock drüs gnoo. De Büffee-Weet het Auge gmacht. De ee het em d Fläsche zrogg ggee mit de Woote: «Tanke villmool, etzt isch mer wider besser, i cha nemlich nüd zueluege, wenns nebedem schlecht weet!»



«Ich mache Sie darauf aufmerksam, Herr Betriebsingenieur, daß die Leidenschaft für's Isebähnle selbst bei uns in der SBB seine Grenzen hat!»

## Flug nach Paris

«Achtung bitte – Swissair meldet ihren Abflug nach Paris!  
Gelbe Karten Ausgang drei,  
grüne Karten Ausgang vier!»

Grüne Karten sind die Masse,  
und man läßt es sie auch spüren:  
Gelbe sind die feine Klasse,  
gehen vor, durch andere Türen,  
sitzen vorn in der Maschine,  
tun sich breit und trinken Sekt!  
In der Hostess Lächelmiete  
ist für sie kein Spott versteckt.

Doch trotz weichem Sitz im Himmel  
und dem bessern Mittagsbrot  
hocken sie samt ihrem Fimmel  
dennoch in demselben Boot ...

«Achtung bitte, meine Damen,  
meine Herr'n – Ihr Käpten spricht!»

Ja, der Käpten spricht zu allen  
und fragt nicht, mit welchen Karten  
seine Gäste in den Hallen  
jeweils auf die Flüge warten!  
Was er sagt, ist frohe Kunde:  
Alles klar – kein Grund vorhanden,  
um in einer halben Stunde  
nicht in Orly glatt zu landen!

Aussteigkarten gibt es keine.  
Gelbe nicht und auch nicht grüne.  
Jeder schreitet jetzt alleine  
wieder auf des Lebens Bühne.

Robert Däster



Bezugssquellenachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel